

**ÖRTLICHE RAUMPLANUNG
TU WIEN
50 JAHRE IFOER**

**LOCAL PLANNING
TU WIEN
50 YEARS IFOER**

RAUMPLANUNGSSTUDIUM MIT PRAXISNÄHE

Helena Linzer. Für Studierende der Studienrichtung Raumplanung und Raumordnung besteht geradezu die Notwendigkeit, in ihrer Ausbildung praxisbezogene Projekte in Gemeinden durchzuführen. Bereits früh sollen sie während der Arbeiten vor Ort den öffentlichen Stellenwert der Raumplanung kennenlernen und Erfahrung im Umgang mit Bürgermeister*innen, Gemeindevertreter*innen, betroffenen Grundeigentümer*innen, Bauwerber*innen und interessierten Bürger*innen sammeln.

Nach zahlreichen Projekten, Exkursionen, Workshops oder auch Sommeruniversitäten, die ich in den vergangenen 38 Jahren (mit-)organisiert habe, kann ich bekräftigen, dass Studierende zumeist mit großem Interesse, Freude und unbefangenen an die gestellten Aufgabenstellungen herangehen und Entwicklungsvarianten aufzeigen, an die Gemeindevertreter*innen – nach jahrelanger Befassung mit den Problemen und Restriktionen in der Gemeinde – nicht bzw. nicht mehr gedacht haben. Oft gelingt es, in einen Planungsprozess einzusteigen, der mit einem Gewinn für alle Beteiligten abgeschlossen werden kann.

In möglichst wirklichkeitsnahen Simulationen von Planungssituationen in den Gemeinden wie auch in wiederholten Präsentationen der einzel-

nen Planungsschritte und in Diskussionen mit Gemeindevertreter*innen und der Bevölkerung haben die Studierenden die Möglichkeit, ihre Planungen zu erläutern, zu vertreten und zu verteidigen.

Die Aufgaben der örtlichen Entwicklungsplanung im ländlichen Raum sind komplexer, die Prozesse interaktiver und vielschichtiger geworden und erfordern die Zusammenarbeit von Gemeindevertreter*innen und der Bevölkerung, denn die Durchsetzbarkeit von Planungsvorstellungen hängt in immer größerem Ausmaß von der Akzeptanz aller am Planungsprozess Beteiligten ab.

In vielen Entwicklungsprozessen in den Gemeinden geht es um die Initiierung kreativer Prozesse und letztlich auch um den Einsatz eines angemessenen Mixes an formellen und informellen Planungsinstrumenten. Und gerade unsere Studierenden, junge Menschen mit neuen Ideen, Kreativität und Enthusiasmus, können viel dazu beitragen, eingefahrene Denkweisen, Konventionen und räumliche Muster zu hinterfragen und neue Modelle einer räumlichen Entwicklung zu erarbeiten.

SPATIAL PLANNING STUDIES WITH PRACTICAL RELEVANCE

Helena Linzer. It is vital for students of Spatial Planning to carry out practical projects in municipalities as part of their training. They should get to know the public value of spatial planning early on during on-site work and gain experience in dealing with mayors, municipal representatives, affected landowners, building applicants and interested citizens.

After numerous projects, excursions, workshops and summer courses that I have (co-) organized over the past 38 years, I can confirm that students usually approach the tasks set with great interest, pleasure and impartiality and come up with development options that municipal representatives - after years of dealing with the problems and restrictions in the municipality - have overlooked or no longer thought of. It is often possible to enter into a planning process that ends with a win-win situation for all those involved.

In realistic simulations of planning situations in the municipalities, as well as in repeated presentations of the individual planning steps and in discussions with municipal representatives and the public, students have the opportunity to explain, advocate for and defend their plans. The tasks of local development planning in rural areas have become more complex, and the

processes more interactive and multi-layered. They thus require the cooperation of community representatives and the public, as the enforceability of planning ideas depends to an ever greater extent on their acceptance by all those involved in the planning process.

Many development processes in municipalities are about initiating creative processes and ultimately also about using an appropriate mix of formal and informal planning instruments.

And it is precisely our students, young people with new ideas, creativity and enthusiasm, who can contribute a great deal to questioning established ways of thinking, conventions and spatial patterns and to developing new models of spatial development.

IMPRESSUM

Herausgeberinnen: Julia Forster, Lena Hohenkamp, Emanuela Semlitsch

Gestaltung: Larissa Benk, Jana Königsmaier

Lektorat: Angela Parker (Englisch)

Forschungsbereich Örtliche Raumplanung
Institut für Raumplanung
Technische Universität Wien
Karlgasse 11 | 1. OG
1040 Wien

<https://www.tuwien.at/ar/ifoer>

Wien, Mai 2024
ISBN 978-3-902707-67-3